

(Über)Leben mit 1,50€ am Tag

Migrationsbewegungen verärmerter (Romani) Bevölkerungsgruppen aus den post-kommunistischen Ländern nach Tirol und deren Überlebensstrategien

Die Präsenz von bettelnden migrantischen Menschen im urbanen öffentlichen Raum hat in den letzten Jahren nicht nur in Tirol sondern österreichweit zu intensiven und kontroversen Diskussionen geführt, die vor allem rund um die Einführung von Bettelverboten kreisen. Während die einen in den Reglementierungen eine Verdrängung von Armut aus dem öffentlichen Raum sehen, erachten die anderen dies als notwendige Maßnahme gegen die „Bettelmafia“. In Tirol gingen zuletzt immer wieder die Wogen rund um (weitere) Forderungen nach „temporären“ Bettelverboten hoch, welche – wie in Innsbruck seit März 2015 bei Weihnachts- und Ostermärkten – auch das "stille" Betteln untersagen.

Das geplante Forschungsprojekt hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die gegenwärtige Armutsmigration v.a. aus der Slowakei nach Innsbruck näher zu untersuchen. Vermittels einer Interviewforschung mit ArmutsmigrantInnen aber auch VertreterInnen von Behörden und NGOs sollen Basisinformationen über die Lebensrealitäten der MigrantInnen in Innsbruck erhoben werden. Es soll untersucht werden, wie sich ihre Situation in Innsbruck und Umgebung gestaltet, ob es etwa für Männer und Frauen, ältere Menschen oder Kinder unterschiedliche Herausforderungen gibt. Anhand eines transnationalen Fallbeispiels Innsbruck – Südslowakei soll ebenso analysiert werden, welche Entwicklungen in den Herkunftsregionen – so liegt die Arbeitslosenrate im Herkunftsbezirk bei fast 30% – in dem Jahrzehnt vor und nach 1989 zur massiven Verarmung breiter

Bevölkerungsschichten, von der v.a. Angehörige von Romani Communities betroffen sind, geführt haben.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes sollen dazu beitragen, die komplexen Hintergründe für die Migration nach Innsbruck besser zu verstehen.

Das Projekt verfolgt daher das Ziel, Hintergrundinformationen zielgruppengerecht aufzubereiten und zu vermitteln, um so informierte Debatten in Tirol zu unterstützen.

Projektleitung: Mag. Dr. Barbara Tiefenbacher

MitarbeiterInnen: Mag. Elisabeth Hussl
Daniel Škobla, PhD
Mario Rodriguez Polo, PhD

Institut für Zeitgeschichte
Universität Innsbruck
<https://www.uibk.ac.at/zeitgeschichte/>



Gefördert von